

06.08.2007 22:11 Uhr



An glorreiche Zeiten anknüpfen

Schrobenhausen (SZ) An alte und sehr erfolgreiche Zeiten möchte Rudi Koppold, Vorsitzender der Freien Wähler (FW), in Schrobenhausen wieder anknüpfen. Zumindest ist das eines der Ziele, das sich Koppold für die Kommunalwahl im kommenden Jahr vorgenommen hat.



Bild: 

Will an glorreiche Zeiten der Freien Wähler anknüpfen: Vorsitzender Rudi Koppold. - Foto: oh

Sechs Stadträte waren sie einmal, erinnert sich Rudi Koppold heute noch gerne an die glorreichen Zeiten der Freien Wähler im Schrobenhausener Stadtrat. In der guten alten Zeit, so Koppold mit ein wenig Wehmut in der Stimme, habe die FW auch noch den Bürgermeister gestellt. Im Moment – in der Realität – sitzen drei FW-Mitglieder im Stadtrat. Einer davon ist stellvertretender Bürgermeister – mit wenigen Aufgaben, wie Koppold zugibt. So stark wie früher sollen die Freien Wähler aus der nächsten Kommunalwahl hervorgehen. So wünscht es sich auf jeden Fall Koppold. Dabei werden ihm zwei altgediente Stadträte nicht mehr helfen. Paul Schnitzler und Hans Scholz treten nicht mehr an. Werner Lemal, der es bei der Bürgermeisterwahl in die Stichwahl gegen Karlheinz Stephan geschafft hat, schießt nach dem Spitzenplatz auf der Liste. Aber auch Koppold hat Ambitionen, sich als Ortsvorsitzender an der Spitze der 24 Plätze umfassenden Kandidatenliste zu sehen.

Koppold wertet diesen parteiinternen Wettstreit als einen Disput der politischen Gleichgewichte untereinander. Zwar ist auch für Koppold der Ausgang der noch zu führenden Gespräche vollkommen offen, doch Koppold geht davon aus, dass die Platzierung auf den ersten drei Positionen der Kandidatenliste nicht derart ausschlaggebend für ein Stadtratsmandat sein werde.

Was Koppold vielmehr bewegt, ist eine ganz andere Frage. Der FW-Chef hätte gerne mehr Frauen auf seiner schon zu Zweidritteln besetzten Liste. Und zwar ganz vorne. Es sei enorm schwierig, so Koppold weiter, engagierte und interessierte Frauen für die vorderen Plätze zu finden. Für den Chef der Partei gestaltet sich dieser Teil der Kandidatensuche nicht einfach: "Von allen Frauen, die ich gefragt habe, habe ich einen Korb bekommen."

Zeit für die Suche hat Koppold aber noch. Zunächst hat er alle FW-Mitglieder angeschrieben und um Vorschläge gebeten. Am 24. September will Koppold dann die FW-Mitglieder über die bisherige Kandidatenlage informieren und in der Versammlung auch das weitere Vorgehen skizzieren. Ende Oktober/Anfang November will der FW-Chef dann das Plazet der Mitgliederversammlung für die endgültige Kandidatenliste einholen.

Mit Spannung blickt Koppold schon heute auf die möglichen Wahlergebnisse Anfang März kommenden Jahres. Dabei sei es nicht das vorrangige Ziel der Freien Wähler, die CSU-Mehrheit im Stadtrat zu brechen. Eher will Koppold die Zusammenarbeit im Stadtrat mit allen dort vertretenen Gruppierungen suchen. Als Anhängsel der Christsozialen sieht Koppold die Freien Wähler ohnehin nicht. Viel interessanter findet es Koppold, wie sich das Wahlergebnis der CSU gestalten wird, wenn es keine schillernden Figuren mehr als Spitzenkandidaten gibt – so, wie vor sechs Jahren . . .

Koppold will seinen Wahlkampf vor allem an Themen ausrichten. Nachwievor hält der Pfaffenhofener Stadtkämmerer und ehemalige Gegenkandidat von Ex-Bürgermeister Josef Plöckl die Themen Südwest-Tangente, Ortsumfahrung Mühlried und Hochwasserschutz. Natürlich, so Koppold weiter, werde er sich berufsbedingt im neuen Stadtrat des Themas Finanzen annehmen. Mit der Haushaltspolitik des derzeitigen Stadtrates ist Koppold zumindest alles andere als zufrieden.

Von Jürgen Spindler